



Einwohnergemeinde
LOSTORF

Bau Doppelkindergarten Schulweg 1

Projektwettbewerb mit Präqualifikation

Bericht des Preisgerichts



PLANAR

Impressum

Auftraggeberin

Einwohnergemeinde Lostorf, vertreten durch:

Gemeinderat
Hauptstrasse 5
4654 Lostorf

Martin Wyss

Verfahrensbegleitung

PLANAR AG für Raumentwicklung
Gutstrasse 73
8055 Zürich

Inhalt

1 Ausgangslage und Zielsetzung	4
2 Perimeter und Aufgabenstellung	5
2.1 Wettbewerbsperimeter	5
2.2 Aufgabenstellung	5
3 Bestimmungen zum Verfahren	7
3.1 Veranstalterin und Organisation	7
3.2 Art des Verfahrens	7
3.3 Preisgericht und Experten	7
3.4 Teilnehmende Teams	7
4 Ablauf Projektwettbewerb	8
4.1 Versand der Unterlagen	8
4.2 Fragenbeantwortung	8
4.3 Abgabe der Projektdossiers	8
5 Vorprüfung und Beurteilung	9
5.1 Vorprüfung	9
5.2 Beurteilung	9
6 Empfehlung zur Weiterbearbeitung und Schlusswürdigung	12
6.1 Empfehlung zur Weiterbearbeitung	12
6.2 Schlusswürdigung	12
7 Genehmigung	13
8 Rangierte Projekte	14
9 Nicht rangierte Projekte	39

1 Ausgangslage und Zielsetzung

Ausgangslage

Der bestehende Doppelkindergarten Kirchmatt ist stark sanierungsbedürftig. Das Kindergartengebäude entspricht zudem nicht mehr den heutigen Anforderungen an den Kindergartenbetrieb. Der bestehende Kindergarten soll zurückgebaut und durch einen Doppelkindergarten an einem neuen Standort am Schulweg 1 ersetzt werden.

Projektwettbewerb

Um ein qualitativ hochstehendes Projekt für den geplanten Schulraumersatz des Doppelkindergartens zu erlangen und um einen geeigneten Partner für seine Realisierung zu finden, führte die Gemeinde Lostorf (nachfolgend Auftraggeberin) einen einstufigen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren durch. Das siegreiche Projekt aus dem Verfahren bildet anschliessend die Grundlage für die Projektierung und die Realisierung des Bauvorhabens.

Zielsetzung

Ziel des vorliegenden Projektwettbewerbs war die Entwicklung architektonisch hochstehender, realisierbarer Projekte für den geplanten Doppelkindergarten, welche die Anforderungen der Auftraggeberin unter Einhaltung der geltenden baurechtlichen Rahmenbedingungen überzeugend umsetzen. Die gesuchten Projekte sollten gestalterisch überzeugen und sich städtebaulich, architektonisch und freiräumlich in die umliegende Landschaft und die historischen Bauten einfügen. Sie sollten eine qualitätsvolle Baute für den Doppelkindergarten aufzeigen und sich bezüglich ihrer Wirtschaftlichkeit, ökologischen Nachhaltigkeit und Funktionalität auszeichnen. Im Besonderen war den Bedürfnissen der Nutzergruppe Kinder Rechnung zu tragen.



Abb. 1 Parzelle 2552 am Schulweg 1 in Rot, Quelle Luftbild: Geoportal Kanton Solothurn

2 Perimeter und Aufgabenstellung

2.1 Wettbewerbsperimeter

Projektperimeter

Der zu bearbeitende Projektperimeter, in welchem der Doppelkindergarten realisiert werden soll, entsprach dem Grundstück 2552 mit einer Fläche von 3'060 m² (Abb. 2, rote Linie). Der geeignete Umgang mit den bestehenden Kernbauten und Anlagen innerhalb des Perimeters (Erhalt / Abbruch) war Teil der Wettbewerbsaufgabe.

Betrachtungsperimeter

Der übergeordnete Betrachtungsperimeter umfasste das umliegende Gebiet, welches als Kontext für die Bearbeitung relevant ist. Dabei war den Bauten und Freiräumen im näheren Umfeld besondere Beachtung zu schenken. Insbesondere war der Bezug zu den bestehenden Bauten der Kernzone im Osten zu berücksichtigen. Die gesuchten Lösungen sollten sich selbstverständlich in das Umfeld einfügen und als Teil desselben wahrgenommen werden.

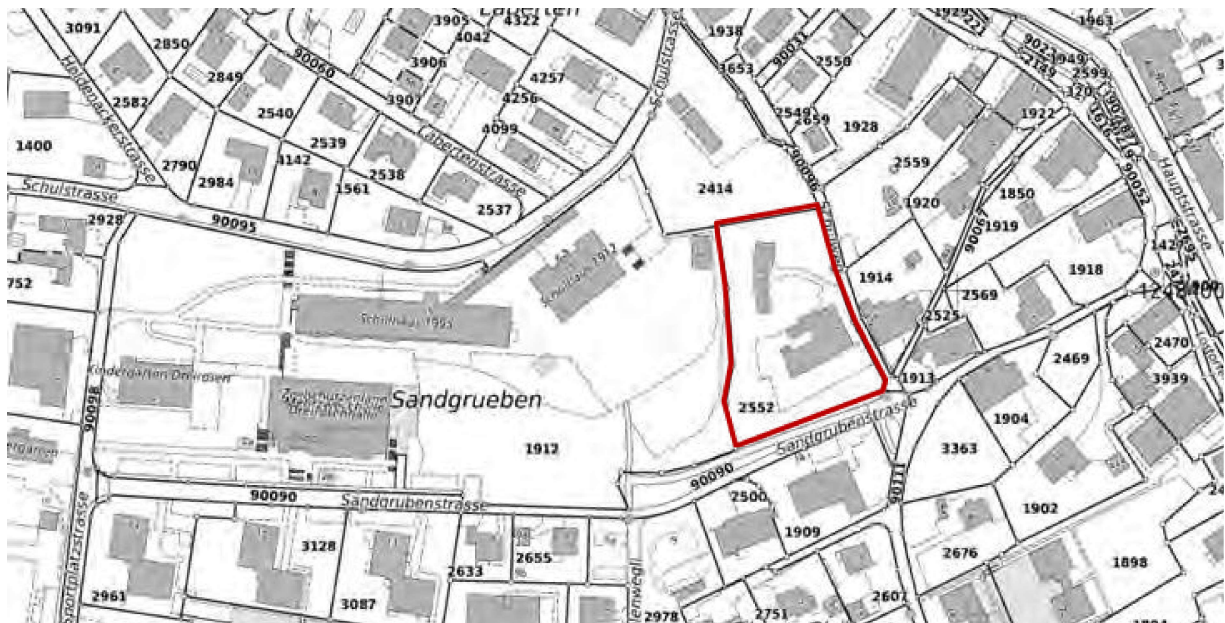


Abb. 2 Projektperimeter (rote ausgezogene Linie); Quelle AV-Daten: Geoportal Kanton Solothurn

2.2 Aufgabenstellung

Die Hauptaufgabe des Wettbewerbs bestand in der Erarbeitung eines qualitätsvollen Projektvorschlags für den geplanten Doppelkindergarten mit den entsprechenden Räumen für zwei Kindergartenklassen. Dazu stand das Grundstück 2552 (Schulweg 1) östlich der Schulanlage von Lostorf zur Verfügung. Der Neubau war als Ersatz des bestehenden Kindergartens Kirchmatt zu verstehen. Der neue Standort am Schulweg 1 wurde im Rahmen eines Variantenstudiums geprüft und aufgrund einer deutlich besseren Einbindung in den direkt angrenzenden Schulbetrieb als Bestvariante beurteilt. Eine Sanierung der bestehenden Liegenschaft Kirchmatt war aufgrund der Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie ausgeschlossen.

Umgang mit Bestandesbauten

Auf dem zu beplanenden Grundstück befinden sich heute ein bestehendes Gebäude (ehemaliges Wohnhaus und Werkstatt) und eine freistehende Scheune. Das ehemalige Wohnhaus mit der Werkstatt wird im Ortsbildinventar von Lostorf als erhaltenswert eingestuft. Der Bau bildet mit Schulweg 2 und Zehntenweg 9 ein Ensemble. Er ist innerhalb des Ensembles als wichtiger Bau anzusehen. Angesichts der Einstufung im Ortsbildinventar und der sensiblen Lage am Rande des Dorfkerns rund um den Zehntenplatz, wurde von den Teilnehmenden eine respektvolle Auseinandersetzung mit dem baulichen Bestand und seiner Bedeutung für das Ortsbild erwartet. Dies betraf primär städtebauliche und architektonische Aspekte.

Es war Aufgabe der Teilnehmenden, die Möglichkeiten eines Rückbaus oder eines (Teil)Erhalts der bestehenden Grundsubstanz gegeneinander abzuwägen. Die Auftraggeberin stand sowohl einem Abbruch als auch einem Erhalt der bestehenden Grundsubstanz des Hauptgebäudes sowie der freistehenden Scheune offen gegenüber. Bei einem Erhalt war für die Auftraggeberin insbesondere wichtig, dass keine betrieblichen Einschränkungen für einen modernen, zeitgemässen Kindergarten einhergehen. Im Verfahren galt es daher die optimale Volumenverteilung im Hinblick auf die bestmögliche Integration der Baute in die Umgebung (Ortsbild und Topografie) zu suchen.

Geschossigkeit und Eingriffe in das Terrain

Die Geschossigkeit des Doppelkindergartens war nicht vorgeschrieben. Es war Aufgabe der Planungsteams, die Raumordnung auf die Bedürfnisse der Nutzergruppe abzustimmen und daraus eine ideale Geschossigkeit abzuleiten, welche den Anforderungen der Auftraggeberin am besten entspricht. Die Auftraggeberin legt viel Wert auf einen möglichst ressourcenschonenden Umgang und auf eine funktionale Ausrichtung der Räume der Kindergartenklassen. Es galt dabei sowohl städtebauliche Aspekte (Ortsbild) als auch topografische Aspekte (Eingriff in Terrain) einzubeziehen.

Baukosten

Die Auftraggeberin erwartete kosteneffiziente Projekte. Die Projekte waren so zu entwerfen, dass das Baukostenziel von ca. 2'400'000 CHF bis 2'800'000 CHF eingehalten werden kann.

Aussenraum

Anzustreben war eine qualitätsvolle und den Bedürfnissen eines Kindergartens entsprechende Gestaltung des Aussenraums mit Bewegungs-, Erlebnis- und Lernräumen für Kinder. Der Aussenraum war in verschiedene Bereiche aufzuteilen. Er sollte einen weiteren Erlebnisraum sein und über verschiedene Elemente zu den Themen Klettern, Balancieren, Wasser und Sinneserfahrung verfügen. Es wurde auf eine naturnahe Gestaltung Wert gelegt. Zu beachten galt, dass beide Kindergartenklassen einen hindernisfreien Zugang zum Aussenpielbereich aufweisen müssen.

Die bestehende Begrünung (bestockte Böschung) im westlichen Bereich der Parzelle sollte in ihrem Bestand und Terrain beibehalten werden.

Erweiterungsoption

Im Sinne einer zukunftsorientierten Planung ist für die Gemeinde eine Erweiterungsoption für zusätzliche schulnahe Angebote wie Mittagstisch, frühe Sprachförderung u.Ä. auf dem zu beplanenden Grundstück denkbar. Im Rahmen des Projektwettbewerbs wurde von den Teilnehmenden erwartet, die Idee für eine künftige Erweiterungsoption mit einer Nutzfläche von rund 120 m² aufzuzeigen. Es ging primär um die konzeptionelle Idee, wie die optionale Nutzung künftig im Konzept integriert werden kann. Auf eine Detailplanung für die Erweiterungsoption wurde explizit verzichtet. Auf eine platzsparende Denkweise wurde Wert gelegt.

3 Bestimmungen zum Verfahren

3.1 Veranstalterin und Organisation

Veranstalterin des Verfahrens war die Einwohnergemeinde Lostorf. Die Federführung lag beim Gemeinderat Martin Wyss. Die Begleitung und Koordination des Verfahrens erfolgten durch die PLANAR AG für Raumentwicklung, Zürich.

3.2 Art des Verfahrens

Es handelte sich um einen einstufigen Projektwettbewerb in Anlehnung an die SIA-Ordnung 142 (Ausgabe 2009) im selektiven Verfahren. Aus der öffentlichen Präqualifikation wurden acht Planungsteams für eine Teilnahme selektioniert. Die Teams, bestehend aus Architektur und Landschaftsarchitektur, wurden anhand von Referenzprojekten nach den Eignungskriterien der Präqualifikation selektioniert.

Ziel des Verfahrens war die Ermittlung des bestmöglichen Projektes für den geplanten Bau des Doppelkindergartens am Schulwege 1 und des geeigneten Partners für dessen Projektierung und Realisierung. Der Projektwettbewerb wurde anonym durchgeführt.

3.3 Preisgericht und Experten

Sachpreisgericht (stimmberechtigt)

- Thomas Müller, Gemeindepräsident Lostorf
- Martin Wyss, Gemeinderat Ressort Bildung Lostorf
- Rolf Guldemann, Präsident Baukommission Lostorf

Fachpreisgericht (stimmberechtigt)

- Tina Arndt, Architektin, architekttick, ag Zürich
- Karine Grand, Landschaftsarchitektin, Grand Paysage GmbH Landschaftsarchitektur, Basel
- Nino Soppelsa, Architekt, Soppelsa Architekten GmbH, Zürich
- Manuel Peer, Landschaftsarchitekt, PLANAR AG für Raumentwicklung (Ersatz)

Expertinnen und Experten (nicht stimmberechtigt)

- Pierino Menna, Vertretung Schule
- Pascal Stalder, 2ap/Abplanalp Affolter Partner, Bern (Wirtschaftlichkeit)
- Daniel Schneider, PLANAR AG für Raumentwicklung, Zürich (Verfahren)
- Corinne Hugentobler, PLANAR AG für Raumentwicklung, Zürich (Verfahren)

3.4 Teilnehmende Teams

Im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung des Wettbewerbs gingen 34 Bewerbungen ein. Davon haben sich neun Teams als Nachwuchsteam beworben.

Die Bewerbungen wurden vorgängig durch die Verfahrensbegeleitung einer wertungsfreien formellen Vorprüfung unterzogen. Am 23. Februar 2023 erfolgte die Präqualifikations-sitzung. Mit drei Ausnahmen wurden alle Bewerbungen zur Beurteilung zugelassen. Das Preisgericht begutachtete die eingegangenen Dossiers intensiv und beurteilte sie anhand der in der Ausschreibung festgehaltenen Eignungskriterien.

Das Preisgericht hat aus den 34 eingegangenen Bewerbungen 8 Bewerbungen ausgewählt. Folgende Teams wurden zur Teilnahme am Wettbewerb eingeladen (die Reihenfolge enthält keine Wertung):

- bauzeit architekten GmbH / BNP Landschaftsarchitekten GmbH
- Eglin Partner Architekten AG / Bureau 105 Landschaftsarchitektur
- GXM Architekten GmbH / Umland GmbH
- Lorenz Architekten GmbH / Bryum GmbH
- Schweizer Hauser Architekten AG / Cadrage Landschaftsarchitekten GmbH
- Serena Santini / Pilloni Landschaft (Nachwuchsteam)
- studio berardi miglio KIG / USUS Landschaftsarchitektur AG (Nachwuchsteam)
- werk 1 architekten und planer AG / Grünwerk 1 Landschaftsarchitekten AG

Die Planerteams mussten zwingend aus den Fachrichtungen Architektur und Landschaftsarchitektur bestehen.

Es stand den Teilnehmenden frei, weitere Fachplaner und Spezialisten zur Bearbeitung von spezifischen Fragenstellungen beizuziehen.

4 Ablauf Projektwettbewerb

4.1 Versand der Unterlagen

Das Wettbewerbsprogramm und die Unterlagen wurden den Teilnehmenden am Freitag, 24. März 2023 zugestellt. Die Modellgrundlage konnte ab diesem Zeitpunkt bei der Gemeindeverwaltung Lостorf abgeholt werden.

4.2 Fragenbeantwortung

Fragen zum Programm und den abgegebenen Unterlagen konnten unter Wahrung der Anonymität schriftlich bis am Donnerstag, 6. April 2023 bei der Verfahrensbegeleitung eingereicht werden. Sämtliche Fragen und Antworten wurden allen Teilnehmenden gleichlautend am Donnerstag, 20. April 2023 als verbindliche Ergänzung zum Programm zugestellt. Weitere Kontakte mit der Verfahrensbegeleitung waren nicht zulässig.

4.3 Abgabe der Projektdossiers

Die vollständigen und anonymisierten Projektdossiers und Modelle mussten unter Wahrung der Anonymität bis am Freitag, 7. Juli 2023 (Projektdossiers) bzw. Freitag, 21. Juli 2023 (Modelle) bei der Verfahrensbegeleitung eingereicht werden.

Bis zum Eingabetermin gingen acht Projektdossiers ein und wurden wie folgt registriert:

- 01 Das Zelt
- 02 SOUS UN MÊME TOIT
- 03 PAPILLON
- 04 caran d'ache
- 05 SIMMSALAGRIMM
- 06 Pepita reloaded
- 07 Umarmung
- 08 stuart

5 Vorprüfung und Beurteilung

5.1 Vorprüfung

Die eingereichten Projektdossiers wurden vor der Beurteilung einer wertungsfreien Vorprüfung unterzogen. Diese umfasste die Einhaltung der formellen (Fristen, Vollständigkeit, Lesbarkeit und Sprache) und materiellen Bestimmungen (Erfüllung der Aufgabenstellung und Einhaltung der inhaltlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen und Anforderungen). Die Vorprüfung erfolgte durch:

PLANAR AG für Raumentwicklung, Zürich (formelle Vorprüfung, Baurecht, allgemeine Anforderungen)

Alle Projektdossiers und Modelle wurden unter Wahrung der Anonymität fristgerecht eingereicht und waren in den wesentlichen Bestandteilen vollständig.

Leichte Verstösse gegen die materiellen Programmbestimmungen (insbesondere Raumgrössen) wurden bei allen Projekten, ausser den Projekten 03 PAPILLON und 04 caran d'ache festgestellt.

Weiter wurden Verstösse gegen die baurechtlichen Rahmenbedingungen festgestellt: Das Projekt 01 Das Zelt hält den Bauabstand der Hecke gemäss Verordnung über den Natur und Heimatschutz aufgrund des Neubaus der Scheune (Nebenbau) nicht ein. Dies gilt überdies auch für das Projekt 08 stuart bei der Erweiterungsoption für schulnahe Angebote, die in der bestehenden Scheune positioniert würde. Weiter sind bei den Projekten 01 Das Zelt, 02 SOUS UN MÊME TOIT, 03 PAPILLON, 05 SIMMSALAGRIMM und 07 Umarmung Spielgeräte im Hecken- oder Bauabstandsbereich geplant.

Die Feststellungen der Vorprüfung wurden in einem Kurzbericht zuhanden des Preisgerichts festgehalten.

5.2 Beurteilung

Die Beurteilung der Projekte fand am Montag, 21. August 2023 und Dienstag, 5. September 2023 statt. Das Preisgericht war an beiden Tagen vollzählig. Die Beschlussfähigkeit war somit an beiden Jurierungstagen gegeben. Die Beurteilung der Projekte erfolgte nach den im Wettbewerbsprogramm beschriebenen Beurteilungskriterien:

- Konzept (städtebaulich und architektonisch), Identität, Ausstrahlung
- Eingliederung der Bauten und Anlagen in das Ortsbild
- Qualität der Bauten, Anlagen und Aussenräume
- Zweckmässige und sinnvolle Anordnung der Innen- und Aussenräume für einen guten Betriebsablauf
- Grundrissgestaltung, Veränderbarkeit und Flexibilität

- Robustheit der gewählten Materialien in Bezug auf Betrieb und Unterhalt
- Erstellungskosten (Projektkennwerte auf Basis Volumen- und Flächenberechnung nach SIA und der Prüfung eines externen Kostenplaners)
- Umgang mit Ressourcen

Individuelle Besichtigung und Feststellungen der Vorprüfung

Vor dem Einstieg in den ersten Beurteilungstag hatte das Preisgericht die Möglichkeit, die Projekte im Rahmen eines individuellen Rundgangs zu besichtigen und sich einen Überblick über die eingegangenen Projekte zu verschaffen.

Im Anschluss an die individuelle Besichtigung wurden die Feststellungen der Vorprüfung dem Preisgericht durch die beteiligten Expertinnen und Experten erläutert und im Plenum diskutiert. Der Vorprüfungsbericht wurde vom Preisgericht zur Kenntnis genommen.

Informationsrundgang und Zulassungsbeschluss

Nach dem eingehenden Studium der Projekte, aufgeteilt auf Kleingruppen erfolgte ein gemeinsamer Informationsrundgang. Dabei wurden auch die im Rahmen der Vorprüfung festgestellten Verstösse von den jeweiligen Projekten nochmals erörtert und im Plenum besprochen.

Nach dem Informationsrundgang entschied das Preisgericht einstimmig, sämtliche Projekte zur Beurteilung zuzulassen, da sich keines der Teams durch die festgestellten Verstösse einen Vorteil erwirkte oder aber die Verstösse als unkorrigierbar beurteilt wurden. Der Vorprüfungsbericht wurde genehmigt.

Erster Beurteilungsrundgang

Im Rahmen des ersten Beurteilungsrundgangs wurden sämtliche Projekte im Plenum eingehend diskutiert und anhand der im Programm beschriebenen Kriterien aus einer gesamtheitlichen Sicht beurteilt. Dabei wurden insbesondere die ortsbauliche Eingliederung und der Bezug der Projekte zur bestehenden Bebauung sowie die Funktionalität der Kindergärten und erreichten architektonischen und freiräumlichen Qualitäten intensiv diskutiert. Nach Begutachtung sämtlicher Projekte beschloss das Preisgericht einstimmig, die folgenden drei Projekte auszuschliessen:

- 01 Das Zelt
- 02 SOUS UN MÊME TOIT
- 03 PAPILLON

Trotz interessanter Ansätze und teilweise guter Lösungsvorschläge, vermochten die ausgeschiedenen Projektvorschläge insbesondere aufgrund von Mängeln bezüglich der Einordnung in die bestehende Bebauung / fehlender Ortsbezug, der Funktionalität der Kindergärten im Quervergleich nicht zu überzeugen.

Begehung Perimeter

Nach dem ersten Beurteilungsrundgang folgte eine Begehung des Grundstücks Schulweg 1. Insbesondere wurde die Einbettung der verbleibenden Projekte in das Gelände betrachtet. Die Beurteilung fiel bei allen Vorschlägen positiv aus.

Zweiter Beurteilungsrundgang

Im zweiten Rundgang wurden die verbliebenen fünf Projekte einer vertieften Beurteilung unterzogen und gegeneinander abgewogen. Nochmals intensiv diskutiert wurden die Qualität der architektonischen Lösung, die Umsetzung des Nutzungsprofils und Qualität der Kindergärten, die Adressbildung sowie die Qualität der Aussen- und Grünräume. Im zweiten Rundgang beschloss das Preisgericht einstimmig die folgenden zwei Projekte auszuschliessen:

05 SIMMSALAGRIMM

06 Pepita reloaded

Beide Projekte zeugen von einer intensiven Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung und zeigen in verschiedenen Aspekten gute Lösungsansätze auf. Sie werden der Aufgabenstellung in den wesentlichen Punkten gerecht, genügen den gestellten Anforderungen aus einer gesamtheitlichen Betrachtung jedoch nicht vollständig.

Mit der Zuteilung der Projektbeschriebe und der Formulierung von Arbeitsaufträgen für eine Vertiefung der Vorprüfung in einzelnen Punkten (vergleichende Kostenschätzung für die verbleibenden drei Projekte) wurde der erste Beurteilungstag abgeschlossen.

Vertiefte Vorprüfung und Kontrollrundgang

Der zweite Beurteilungstag startete mit einem Rückblick auf den ersten Beurteilungstag. Anschliessend folgte die Information über die Ergebnisse der vertieften Vorprüfung hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit (vergleichende Kostenschätzung).

In Kenntnis der Ergebnisse der vergleichenden Kostenschätzung wurden im Rahmen eines Kontrollrundgangs die Projekte einer nochmaligen Durchsicht unterzogen und die bisherigen Entscheide des Preisgerichts reflektiert. Daraus resultierte ein Rückkommensantrag des Projekts 06 Pepita reloaded. Der Rückkommensantrag wurde vom Preisgericht mit zwei Gegenstimmen abgelehnt. Somit bestätigte das Preisgericht sämtliche bisher gefällten Entscheide.

Engere Wahl

Aufgrund der Ausscheidungen im ersten und zweiten Beurteilungsrundgang verblieben somit folgende drei Projekte in der engeren Wahl:

04 caran d'ache

07 Umarmung

08 stuart

Die Projekte der engeren Wahl wurden im Plenum nochmals intensiv diskutiert. Neben der Qualität der architektonischen Lösung und der Funktionalität der Kindergärten wurden auch die wirtschaftlichen Aspekte sowie das Potenzial zur Umsetzung einer späteren Erweiterung für schulnahe Angebote nochmals diskutiert. Aus einer abschliessenden Gegenüberstellung und in Abwägung sämtlicher Beurteilungskriterien empfahl das Preisgericht der Veranstalterin einstimmig das Projekt

07 Umarmung

zur Weiterbearbeitung und Ausführung gemäss den Programmbestimmungen. Die Veranstalterin beabsichtigt, der Empfehlung des Preisgerichts zu folgen und die Verfassenden des zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projektes mit der vollständigen Weiterbearbeitung, unter Vorbehalt der Kreditgenehmigung durch die Bevölkerung (Urnenabstimmung) zu beauftragen. Der Projektvorschlag überzeugt durch den sorgfältigen ortsbaulichen Umgang mit dem historischen Ensemble und die angemessene volumetrische Ausbildung des Volumens, wodurch sich das Gebäude optimal in die bestehende Struktur und Umgebung eingliedern und als Teil derselben wahrgenommen werden. Darüber hinaus vermögen die hohe Qualität der Aussenräume, die klare und grosszügig ausgestaltete Adressbildung und die hohe Funktionalität der Kindergartenklassen mit bodennahem Bezug zu überzeugen.

Rangierung und Entschädigung

Für den Projektwettbewerb stand dem Preisgericht eine Gesamtpreissumme von 120'000 CHF für Entschädigungen, Preise und Ankäufe zur Verfügung.

Aufgrund der vollständigen Abgabe und Erfüllung der Aufgabenstellung entschied das Preisgericht, dass allen Teams die im Programm in Aussicht gestellte fixe Entschädigung von 5'000 CHF vollumfänglich auszurichten ist.

Weiter beschloss das Preisgericht einstimmig die folgende Rangierung und Preiszuteilung. Das Projekt 06 Pepita reloaded wurde dabei wieder aufgenommen:

1. Rang / 1. Preis:	07 Umarmung	30'000 CHF
2. Rang / 2. Preis:	08 stuart	21'000 CHF
3. Rang / 3. Preis:	04 caran d'ache	19'000 CHF
4. Rang / 4. Preis:	06 Pepita reloaded	10'000 CHF

Couvertöffnung

Nach abschliessender Rangierung, Preiszuteilung sowie Formulierung der Empfehlungen zur Weiterbearbeitung wurde die Anonymität mit folgendem Resultat aufgehoben.

01 Das Zelt: Serena Santini, Zürich; Pilloni Landschaft, Zürich; APT Ingenieure GmbH

02 SOUS UN MÊME TOIT: Schweizer Hauser Architekten AG, Baden; Cadrage Landschaftsarchitekten, Zürich; Visualisierung OVA Studio, Zürich

03 PAPILLON: Eglin Partner Architekten AG, Baden; Bureau 105 Landschaftsarchitektur, Rekingen

04 caran d'ache: bauzeit architekten gmbh, Biel; BNP-Landschaftsarchitekten, Zürich

05 SIMMSALAGRIMM: werk1 architekten und planer ag, Olten; grünwerk 1 landschaftsarchitekten ag, Olten; Ingenieure Holzbau Brandschutz Makiol Wiederkehr AG

06 Pepita reloaded: GXM Architekten GmbH, Zürich; Umland GmbH, Zürich; Holzbauingenieur Timbatec SA, Delémont

07 Umarmung: studio berardi miglio, Zürich; USUS Landschaftsarchitektur, Zürich, Synaxis AG Zürich

08 stuart: LORENZ ARCHITEKTEN BASEL, Basel; BRYUM GmbH, Basel; We consulting GmbH, Basel

6 Empfehlungen zur Weiterbearbeitung und Schlusswürdigung

6.1 Empfehlung zur Weiterbearbeitung

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin einstimmig das Verfassersteam des erstangierten Projektes Nr. 07 Umarmung mit der Weiterbearbeitung des Siegerprojektes gemäss den Programmbestimmungen zu beauftragen. Im Rahmen der Weiterbearbeitung des Siegerprojektes sind die im Projektbescheid des Preisgerichts enthaltenen Kritikpunkte und im Besonderen die nachfolgend aufgeführten, übergeordneten Punkte zu beachten und bearbeiten:

- Die Fassade zum Zehntenplatz soll bezüglich Präsenz des Hauptbaus überarbeitet werden. Die aktuell vorgeschlagene Einkleidung des Bestandsbaus inklusive des durchgehenden Vordachs führt zu einer horizontalen Teilung der zweigeschossigen Ansicht. Es wäre wünschenswert, dass der Bestandesbau hier mehr sein ursprüngliches Erscheinungsbild wahren könnte, indem z.B. die Länge des Vordaches beim Vorplatz Kindergarten reduziert würde.
- Ebenso ist der Umgang mit der unterschiedlichen Materialisierung beim Bestand aufgrund fehlender Informationen in den Ansichtszeichnungen zu klären.
- Die raumhohen Verglasungen zur Hofseite sind zu prüfen, indem niedrige, geschlossene Brüstungen mit innenliegenden Arbeitssimsen integriert werden können. Mit einer Reduktion des Glasanteils soll das Projekt auch wirtschaftlich optimiert werden.
- Das IV-WC ist auf die korrekten Masse zu überprüfen. Ebenso ist die Erschliessung über den Arbeitsraum der Lehrpersonen ungünstig.
- Die WC's im Obergeschoss sind ebenfalls bezüglich Zugänglichkeit über den Hauptraum zu prüfen.
- Die zwei Parkfelder sind ungünstig gelegen. Diese sollten an einem anderen Ort auf dem Projektperimeter oder in Kombination mit den bestehenden Parkplätzen auf dem Schulareal angeordnet werden.
- Die Auswahl der Baumarten ist im Hinblick auf die Nutzerfreundlichkeit (z.B. Zwetschenbaum) zu überprüfen.
- Die Lage der Spielgeräte in der Aussenraumgestaltung ist hinsichtlich des Heckenschutzes normgerecht zu überprüfen. Diese scheinen noch im Bauabstand der Hecke vorgesehen zu werden.

6.2 Schlusswürdigung

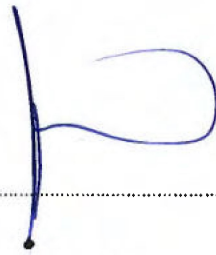
Mit der Jurierung vom 21. August 2023 und 5. September 2023 konnte der Projektwettbewerb erfolgreich abgeschlossen werden. Das Preisgericht ist überzeugt, dass mit dem Projekt «Umarmung» des Planungsteams rund um das studio berardi miglio ein hervorragendes Projekt gefunden werden konnte, welches den hohen Anforderungen an einen zeitgemässen und modernen Doppelkindergarten gerecht wird und sich städtebaulich, architektonisch und freiräumlich optimal in die bestehende Bebauung einfügt. Weiter schafft das Projekt durch die optimale Volumennutzung des bestehenden Gebäudes beste Voraussetzungen für eine spätere Erschliessung von weiteren schulnahen Nutzungen sowohl in funktionaler, wie auch in ökologischer und wirtschaftlicher Hinsicht.

Das Preisgericht zeigte sich beeindruckt vom grossen Engagement der Teilnehmenden und der hohen Qualität und Vielfalt der Beiträge. Die eingereichten Projektvorschläge zeugen von einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Ort und der Aufgabenstellung. Allen Teilnehmenden gebührt ein grosser Dank für ihre wertvolle Arbeit. Das aufgezeigte Spektrum an Lösungsvorschlägen und das damit verbundene Ausloten der Möglichkeiten und Grenzen auf dem Areal sowie dem Umgang mit der Bestandessubstanz hat wertvolle Diskussionen im Preisgericht ermöglicht und damit wesentlich zum erfreulichen Ergebnis des Verfahrens beigetragen. Das Preisgericht und die Veranstalterin sind entsprechend überzeugt, dass sich die Durchführung eines qualitätssichernden Verfahrens in Form eines Projektwettbewerbs gelohnt und zum Erhalt der bestmöglichen Lösung für den geplanten Doppelkindergarten geführt hat.

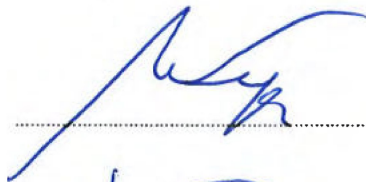
7 Genehmigung

Der vorliegende Bericht wurde am 18. Oktober 2023 durch das Preisgericht genehmigt.

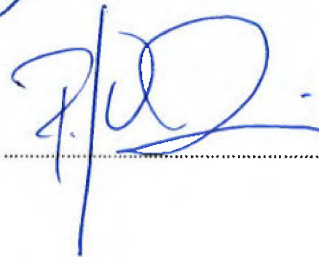
Thomas Müller (Vorsitz)



Martin Wyss



Rolf Guldimann



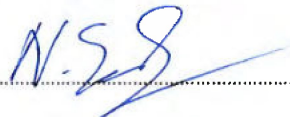
Tina Arndt



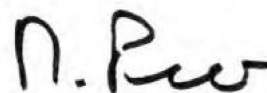
Karine Grand



Nino Soppelsa



Manuel Peer (Ersatz)



8 Rangierte Projekte

1. Rang

Umarmung

Architektur

studio berardi miglio
Badenerstrasse 585
8048 Zürich

Filippo Berardi, Lucia Miglio

Weitere beigezogene Fachplaner

Synaxis AG Zürich
Thurgauerstrasse 56
8050 Zürich

Carlo Bianchi

Landschaftsarchitektur

USUS Landschaftsarchitektur
Bäckerstrasse 40
8004 Zürich

Roger Keller, Caio Fialho



Die Verfasser schlagen einen Erweiterungsbau mit Sanierung des Bestandes vor. Das Hauptgebäude (Wohnhaus und Werkstatt) von 1897 bleibt erhalten, die Anbauten im Norden (Zimmerei und Laube) werden hingegen abgebrochen. Zwei eingeschossige Erweiterungsbauten mit Flachdach docken an den Hauptbau an. Die pavillonartig in Erscheinung tretenden Neubauten ordnen sich dabei dem zweigeschossigen Hauptbau unter, so dass die Hierarchie und der ortsbauliche Bezug zum Ensemble bestehen bleibt.

Die Erweiterungsbauten bilden mit dem Hauptbau jeweils gut gefasste Aussenräume. Ein wohl proportionierter, terrassierter Ankunftsart wird zur Sandgrubenstrasse hin angeboten. Die einladende Geste wirkt selbstverständlich. Gegenüberliegend zum dicht begrünten Hangfuss liegt der geschützte Aussenraum für beide Kindergärten. Die beiden Aussenräume werden geschickt über durchgesteckte Garderobenräume miteinander verbunden.

Der Aussenraum wird deutlich ringsherum räumlich abgegrenzt. Den Projektverfassern ist es gelungen, einerseits bodenschonend den Aussenraum anzulegen und andererseits die Kindergärten gleich zu behandeln: Beide haben einen direkten Zugang, wohlbermerkt über ihre jeweiligen Garderoben, sowohl zum nordwestlich-orientierten, geschützten Aussenraum mit einer weiten Rasenspielfläche und verschiedenen Spielangeboten als auch zum südlichen Vorplatz auf der Ebene des Hauptzugangs. Am Fuss dieses hüfthohen Plateaus, das über eine Treppe oder eine Rampe erschlossen ist, liegt ein Ankunftsplatz mit Brunnen und Sitzgelegenheiten für eine bequeme Übergabe der Kinder. Die zwei Parkplätze verunklären das idyllische dörfliche Stimmungsbild der gewählten Umgebungsgestaltung. Der Umgang mit den Terrainverhältnissen wurde beispielhaft ausgenutzt, in dem z.B. die natürliche Steigung des Schulwegs für den Rampenanschluss genutzt wurde. Ein lockerer, den Aussenraum umringender Filtergürtel ergänzt den Vegetationsbestand mit Sträuchern und Bäumen. Die Umgebung wird bestens an den Terrainverhältnissen angepasst und als trennende oder schützende Funktion genutzt. Im Norden bleibt das Gelände unangetastet und kann mit einer Blumenwiese angesät werden, was die Biodiversität im grossen Stil unterstützen kann. Die vorgeschlagenen Baumarten mit Ausnahme des Zwetschgenbaumes oberhalb vom Sandkasten sind durchaus kinderfreundlich. Im Verlauf der Projektausarbeitung muss die Lage der Spielgelegenheiten in der Nähe der geschützten Hecke nach den kantonalen Richtlinien überprüft werden.

Die freistehende Scheune bleibt erhalten und bietet Lagerflächen für schulische Nutzungen. Die Erweiterungsoption wird im vorliegenden Projekt im Obergeschoss des bestehenden Hauptbaus vorgeschlagen. Die programmatische Disposition mit den ebenerdig angeordneten Kinderteneinheiten und der darüberliegenden Erweiterungsoption ist betrieblich sehr interessant und lässt verschiedene Szenarios für die Erweiterung zu (z.B. Mittagstisch, dritte Kinderteneinheit). Ebenso ist der Entscheid, die Nebennutzungen wie Garderoben, Nasszellen, Arbeitsräume und Materialräume im Erdgeschoss des Bestandes mittig anzuordnen, klug gewählt.

Auch hinsichtlich Wirtschaftlichkeit ist die Integration der Erweiterungsoption im Obergeschoss des Hauptbaus vorteilhaft. Aufgrund der daraus resultierenden grössten Geschossfläche liegen zwar die Erstellungskosten des Kindergartenbaus im Vergleich der Projekte der engeren Wahl am höchsten, jedoch können bereits wertvolle Vorarbeiten getätigt werden, was das Projekt in der Gesamtbetrachtung am wirtschaftlichsten abschneiden lässt.

Über den durchgesteckten Garderobenraum wird jeweils der Unterrichtsraum und der Gruppenraum erschlossen. Die quadratische Ausbildung des Kindergarten-Haupttraumes lässt eine Zonierung in unterschiedliche Nutzungsbereiche zu. Die zwei- und dreiseitig ausgerichteten Klassenzimmer sind gut belichtet und können gleichzeitig auch gut quergelüftet werden. Die gewählte Grundrissdisposition wird in ihrem Masse den betrieblichen Anforderungen gerecht.

Die Erweiterungsoption im 1.Obergeschoss wird über ein separates Treppenhaus und ein Lift direkt erschlossen. Die Freilegung des Dachstuhls scheint plausibel und könnte im Hinblick auf eine öffentliche oder gemeinschaftliche Nutzung entsprechend attraktiv sein.

Die angedachte Etappierung der Sanierung mit dem Wechsel der Dämmebene (EG/1.OG) scheint umständlich und wird wohl schwierig so umsetzbar sein. Ebenso könnte der Hauptbau zum Zehntenplatz hin eine stärkere Präsenz haben, indem das auf die ganze Länge angeordnete Vordach reduziert würde und das Fassadenbild nicht derart stark horizontal gliedert würde.

Der Projektvorschlag bietet äusserst interessante Antworten zu den Fragen des ortsbaulichen Umgangs mit dem historischen Ensemble, der Topographie und des bodennahen Bezuges der Kindergärten. Das Projekt schafft überraschend leichtfüssig, all diese Themen zu lösen und schreibt gleichzeitig die Geschichte des Ortes überzeugend weiter.



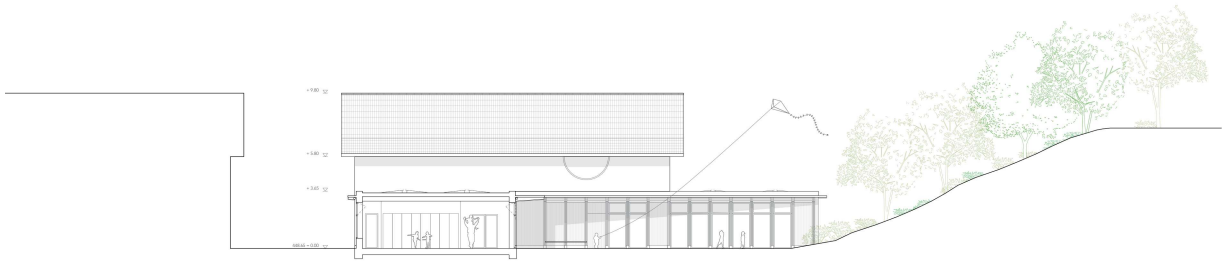
Situation



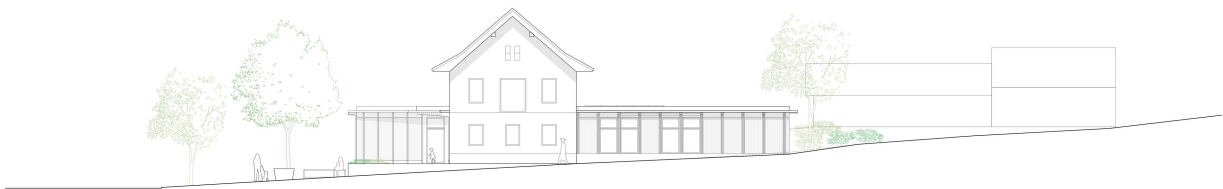
Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung



Grundriss 1. Obergeschoss mit Umgebung



Schnitt A-A



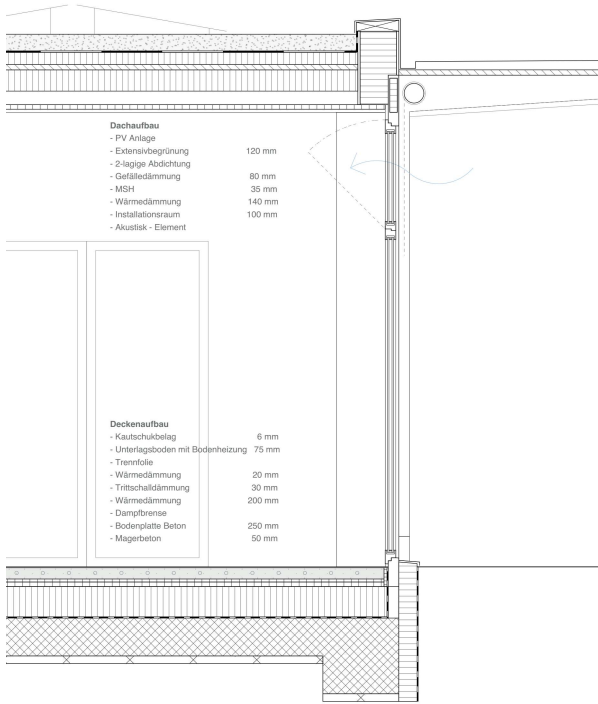
Ostfassade



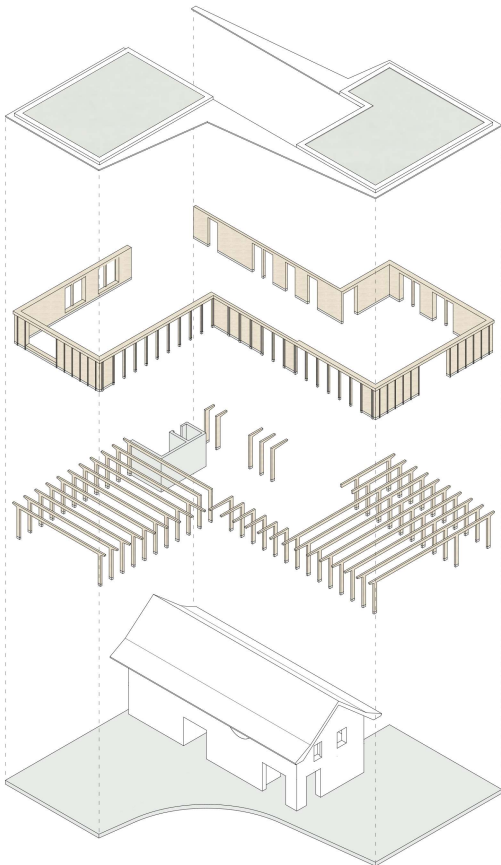
Schnitt B-B



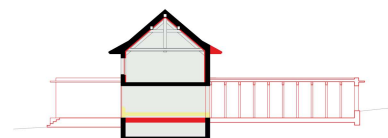
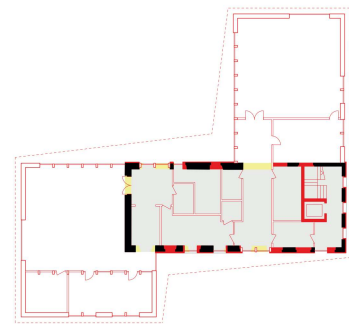
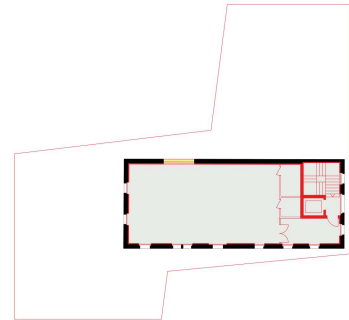
Südfassade



Fassadenschnitt



Statikkonzept



Abbruch - Neubau